

Thema: Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor.

1. Lesung: Jes 11,1-10 / 2. Lesung: Röm 15, 4-9 / Evangelium: Mt 3,1-12

1.



Foto: Bernd Kasper / pixelio.de

1. Toter Baum

Alten Ast hochheben und zeigen.

Ein alter Ast.

Abgeschnitten. Abgerissen.

Tot.

Kein Leben mehr.

Sie kennen das vielleicht auch:

- Eine Freundschaft geht zu Ende, eine Liebe zerbricht.
Aus.
Früher haben wir zusammen gelacht, jetzt nur: Schweigen.
Ich fühle mich – leer.
- Ein Streit in der Familie, der alles zerstört,
vielleicht Streit um das Erbe der Großeltern?
Beziehungen zerbrechen. Ich weiß gar nicht mehr, warum.
- Arbeitslos. Zu wenig Rente.
Das Geld reicht knapp für Miete, Strom, für das Nötigste.
Die Werbung, alles Mögliche für Weihnachten zu kaufen, tut mir weh. Ich habe kein Geld für „Adventsdeko“ oder irgendwelche Geschenke.

- Das Volk Israel war am Ende. Die Stadt Jerusalem und der Tempel sind zerstört, das Volk deportiert ins Exil nach Babylon. Aus. Ende.

Ast auf den Boden stellen.

2. Neuer Trieb.

In der Lesung aus Jesaja hörten wir:

¹ Da wächst aus dem Baumstumpf Isais ein Reis hervor,
ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

² Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm.

Was ist mit dem „Baumstumpf Isais“ gemeint?

König David stammte aus **Bethlehem**, sein Vater hieß Isai (Jesse). In diesem Stammbaum steht Josef, der Mann Marias. Somit stammt Jesus aus dem Stamme Davids.

Das Königreich des David liegt am Boden, ist zerstört. Es bleibt die **Hoffnung**, dass die **Verheißung** sich erfüllt. Die Hoffnung, dass aus dem Wurzelstock, dem Baumstumpf Isais, neues Leben wachsen wird:

ein König wird geboren, der der Welt den Frieden bringt.

Blume hochheben und zeigen

Neues Leben – dort wo es wie tot scheint – die Hoffnung aller Menschen.

Es ist ein Ros entsprungen / aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen, / von Jesse kam die Art ...

Sie kennen dieses bekannte Weihnachtslied aus dem 16. Jahrhundert:

Wir werden dieses Lied später singen.

Blume auf den Boden stellen, neben mich.

3. Gut. Aber was bedeutet das für mich?

Wie kann „neues Leben“ für mich entstehen?

Die Antwort finden wir im Evangelium. **Johannes** der Täufer verkündete:

² **Kehrt um!** Denn das Himmelreich ist nahe.

Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: „Eine Stimme ruft in der Wüste:
Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Viele Leute von Jerusalem und der ganzen Gegend zogen zu ihm hinaus in die Wüste, um ihn zu hören. Und wir lesen weiter:

⁶ **sie bekannten ihre Sünden** und ließen sich im Jordan von ihm taufen

Was heißt das für mich? Ich bin doch schon getauft. **Dazu 2 Gedanken.**

- a) **„Sie bekanten ihre Sünden“** könnte bedeuten:
Gehen Sie doch mal wieder zur **Beichte**. Versuchen Sie es, auch wenn Sie es vielleicht viele Jahre nicht getan haben.

Wie geht denn Beichten? Es ist gar nicht schlimm.

- Zur Ruhe kommen, nachdenken über mich selbst und darüber, wie ich lebe. Vielleicht bin ich mit mir selbst nicht zufrieden, / weil ich immer wieder tue, was ich gar nicht will. Meine eigene Schuld erkennen, mir bewusst machen.
- Und dann aussprechen dürfen. Drüber reden. Und sicher sein, dass es nicht weitererzählt wird. Beichtgeheimnis.
Es dem Priester sagen - und damit **Jesus** zeigen und hinhalten.
- Und dann das Schönste:
Mir von dem Priester zusagen lassen: „Deine Sünden sind dir **vergeben**.“
Ich darf **NEU anfangen**, ohne die Last.
Ich darf erfahren: Gott liebt mich, wie ich bin.
- Das ist etwas Wunderbares! Ich kann Beichte wirklich empfehlen.
Es tut so gut!

Probieren Sie es doch mal aus, hier beim Pfarrer unseres Pfarrverbandes, oder in einer anderen Kirche, wo Sie mögen.

In einem Beichtzimmer oder anonym im Beichtstuhl, Sie entscheiden das.

Es gibt in München viele Pfarreien und Klöster, wo man beichten kann.

So kann etwas NEUES für mein Leben wachsen.

b) **Das Zweite: Johannes deutet auf Jesus.**

¹¹Ich taufe euch nur mit Wasser... Der aber, der nach mir kommt, ... wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Er schickt die Menschen zu Jesus:

Wir sollen zu Jesus gehen. Uns Jesus zuwenden.

Wie geht das praktisch?

Teresa von Avila sagt: „Meiner Meinung nach ist Inneres Beten nichts anderes als **Verweilen bei einem Freund**, / mit wem wir oft und gern allein zusammenkommen, / einfach um **bei ihm zu sein**, – weil wir sicher wissen, dass er uns liebt.“

Der selige Charles de Foucauld drückt es so aus:

„Beten, darunter verstehe ich nicht (nur) das Aufsagen von auswendig gelernten Gebeten, sondern die einfache **Anbetung mit oder ohne Worte**; zu Füßen Gottes verharren - im Willen, in der Absicht, ihn anzubeten.“

NOCHMAL: „Beten, darunter verstehe ich ... die einfache **Anbetung mit oder ohne Worte**; zu den Füßen Gottes verharren - im Willen, in der Absicht, ihn anzubeten.“

Anbetung, mit oder ohne Worte.

Was bedeutet Anbetung? Was beten wir eigentlich an?

In jeder Messfeier wird in der Wandlung Brot zum Leib Jesu. Nach der Kommunionausteilung stecken wir die übrig gebliebenen Hostien nicht zurück in die Plastiktüte, sondern wir bewahren Sie in einem goldenen Kelch in einem besonders kostbaren Schränkchen auf, dem **Tabernakel**.

Wir glauben, dass Jesus selbst **gegenwärtig** ist im Zeichen des Brotes.

Als Zeichen dieser Gegenwart Gottes brennt ein **Ewiges Licht** in jeder katholischen Kirche. Deshalb machen wir die **Kniebeute** beim Betreten einer Kirche, um Jesus im Tabernakel zu verehren.

Bei besonderen Zeiten der Anbetung wird eine große Hostie in der **Monstranz** gezeigt und auf den Altar gestellt.

Ich **lade Sie ein**, besonders jetzt im Advent, mal zur Anbetung zu kommen.

In unserem Pfarrverband gibt es Anbetung, **nähere Infos dazu finden Sie** im Pfarrbrief, auf der Homepage, im Gottesdienst-Anzeiger:

- **jeden 1. Donnerstag eines Monats abends in der Kirche St. Raphael**
abends um 18.15 Uhr Anbetung, anschl. Hl. Messe
- **jeden 3. Freitag eines Monats morgens in der Kapelle Maria Trost:**
8.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Anbetung bis ca. 9.45 Uhr.
- **NEU: jeden Montag 17 bis 18 Uhr in der Kapelle von Maria Trost**
(vorwiegend Stille Anbetung, mit schriftlichen Anregungen fürs persönliche Beten);

Anbetung:

Jesus lädt uns ein, zu ihm zu kommen. Da sein.

In der **Stille** ihm anvertrauen, was mich bewegt.

Ihm mein Leben hinhalten, es von ihm verwandeln lassen.

4. Schluss, Zusammenfassung

Ast hochheben und zeigen.

Sagen Sie Jesus, was Sie beschäftigt:

Krank. Einsam. Arbeitslos. Ausweglos.
Abgeschnitten sein.

Aber bleiben Sie bitte offen für das, was kommt. Geben Sie Gott keine Rezepte mit, keine Anweisungen, wie er genau eingreifen soll. Manchmal kommt es anders, als ich es mir wünsche.

Blume hochheben und zeigen

Wenn Sie sich öffnen, wenn Sie zu Jesus gehen, dürfen Sie vertrauen, dass der Heilige Geist Sie stärkt, führt, begleitet.

Da wächst aus dem Baumstumpf ein Blümlein hervor.
Mitten im kalten Winter.

Ast und Blume auf den vorbereiteten **Tisch** stellen, **Karte** dazu stellen mit Bibelvers.

Amen.

Gebet nach der Kommunion:

Wir beten Jesus an.

Hier bin ich, Jesus,
vor dir,
o wie ich bin -
mit meiner Sehnsucht, meiner Hoffnung,
meiner Freude, meinem Ärger, meiner Müdigkeit.

Hilf mir zu sehen, was du mir jetzt zeigen möchtest,
hilf mir zu hören, was du mir jetzt sagen möchtest,
hilf mir zu spüren, dass du mit mir gehst,
und bei mir bleibst;
so bin ich jetzt vor dir, Jesus.

Amen.